

Sterben ist hier kein Tabu-Thema

Der „Letzte Hilfe-Kurs“ in Erkelenz ist ein wichtiges Stück Lebenshilfe

■ Von Ferdi Heske

Erste Hilfe-Kurse sind hinlänglich bekannt – jeder braucht sie für den Führerschein. Wer aber kennt schon einen Letzte Hilfe-Kurs? Im vergangenen Jahr nutzten rund 90 Interessenten das in der Region außergewöhnliche Angebot des Ambulanten Hospiz- und Beratungsdienstes der Hermann-Josef-Stiftung und machten ebenso wie die Organisatoren durchweg positive Erfahrungen. Der Kurs, der grundlegende Informationen zu wichtigen Themen vermittelt, die wichtig sind, wenn jemand in der Familie oder im näheren Umfeld nicht mehr lange zu leben hat, soll deshalb in diesem Jahr neu aufgelegt werden. „Aufgrund der großen Resonanz wollen wir die erfolgreiche Serie fortsetzen“, betont Jann Habbinga, der Verwaltungsdirektor der Erkelenzer Hermann-Josef-Stiftung, unter deren Dach sich neben dem Krankenhaus auch das stationäre Hospiz und der Ambulante Hospiz- und Beratungsdienst befinden.

Die im April 2017 gestartete Premiere mit vier Seminaren soll 2018 sogar noch ausgeweitet werden. Am insgesamt fünf Terminen können sich Interessenten kostenlos über Unterstützungs- und Hilfsangebote informieren. Am 23. Februar, 11. Mai, 13. Juli, 21. September und 30. November stehen jeweils von 16 bis gegen 20 Uhr in der Le-onhardskapelle professionelle Gesprächspartner, die sich übrigens ehrenamtlich einbringen, zur Verfügung, um auf alle gestellten Fragen rund um Vorsorge, Sterben, Beschwerden lindern und Abschied nehmen Antworten zu finden.

Ulrike Clahsen, die als Koordinatorin des Hospiz- und Beratungsdienstes für den Letzte Hilfe-Kurs verantwortlich zeichnet, ist sich aufgrund der Erfahrungen im vergangenen Jahr sicher ist, den Teilnehmern „ein Stück Angst vor dem Thema Tod und Sterben nehmen zu können“, und rät dazu, das Angebot anzunehmen: An den Abenden könne man sich ohne Stress und Zeitdruck mit dem Themenbereich befassen und sei dadurch vorbereitet, wenn man mit Sterbebegleitung, Sterben und Abschied nehmen konfrontiert werde. Die Seminare würden dabei trotz der ernstesten Themen in einem durchaus lockeren Rahmen ablaufen. Ulrike Clahsen betont: „Die Leute gehen sehr fröhlich aus den Veranstaltungen raus.“



Werben für die Teilnahme am Letzte Hilfe-Kurs (v.l.n.r.): Erster Beigeordneter Hans-Heiner Gotzen, Koordinatorin Ulrike Clahsen, Mitarbeiterin Simone Kroppen, Verwaltungsdirektor Jann Habbinga und Bürgermeister Peter Jansen. Foto: ferdi

Vielleicht weil sie erleichtert sind, das Tabu gebrochen zu haben über die Themen offen zu sprechen, vielleicht auch, weil sie sich umfassend informiert fühlen. Eine der grundlegenden Erkenntnisse der Abende dürfte nämlich sein, dass es zahlreiche Unterstützung- und Hilfsmöglichkeiten für Angehörige gibt. Ulrike Clahsen: „Es ist eine wichtige Information, dass es neben dem statio-

nären Hospiz ganz viele weitere Angebote gibt.“ Der Erkelenzer Bürgermeister Peter Jansen lobt jedenfalls die „neuen Ideen und das neue Konzept“ des Ambulanten Hospiz- und Beratungsdienstes und freut sich über die Fortführung des Beratungsangebots. Dr. Hans-Heiner Gotzen, Erster Beigeordneter der Stadt, betrachtet den Letzte Hilfe-Kurs als „ein wichtiges Informationsangebot für unsere Bürger“. Er betont: „Das Thema geht jeden an, jeder sollte sich frühzeitig damit auseinandersetzen.“

Buch „Letzte Hilfe“

Das Projekt Letzte Hilfe-Kurs geht zurück auf das Buch „Letzte Hilfe – Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende“, erschie-

nen 2016 im Hospizverlag Ludwigsburg. Mittlerweile haben über 3.000 Interessenten an Letzte Hilfe-Kursen teilgenommen, mehr als 500 Kursleiter wurden ausgebildet. Letzte Hilfe Kurse gibt es inzwischen in einigen europäischen Ländern, unter anderem Norwegen, Dänemark, Schweiz, Österreich und Schottland. Die Kurse möchten Basiswissen vermitteln und Orientierung geben. Auf der Homepage zum Projekt heißt es: „Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, die nicht auch in der Familie und der Nachbarschaft möglich ist. Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.“

WICHTIG: ANMELDUNG



Für die Teilnahme am Letzte Hilfe-Kurs ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Anmelden können sich Interessenten direkt bei Ulrike Clahsen unter Telefon 0151/70144793 oder per E-Mail u.clahsen@hjk-erkelenz.de.

Allgemeine Informationen zur palliativen Versorgung im Kreis Heinsberg liefert der „Entscheidungsbaum“ auf der Homepage www.palliativversorgung-wie-und-wo.de. Hier werden viele Fragen rund um das Thema Hilfen bei Pflege und Sterbebegleitung beantwortet. Interessenten können sich Schritt für Schritt „durchklicken“ und schrittweise informieren.